

Weltweiter Versicherungsschutz aus einer Hand

Ein international tätiges Unternehmen ist Risiken stärker ausgesetzt als ein national tätiges. Gerade der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat mit seiner weltweiten Exporttätigkeit und durch Verlagerungen von Produktionsstätten ins Ausland erhebliche Vermögenswerte geschaffen und muss sie gegen mögliche Gefahren schützen.

Abhängigkeiten, die durch Konzentration von Fertigungs-Know-how alle Produktionsstandorte treffen können, werden dabei nicht entsprechend ihrer Bedeutung berücksichtigt. Des Weiteren wird häufig nicht beachtet, dass auch im Haftpflichtbereich Ansprüche Dritter gegen eine Filiale oder Vertriebsgesellschaft im Ausland sehr schnell auf das Mutterhaus durchschlagen können.

Vorteile der dezentralen Versicherungslösung

Für den zuständigen Manager eines international tätigen Maschinen- und Anlagenbauers stellt sich die Frage nach der optimalen Versicherungslösung unter Berücksichtigung der zentralen und dezentralen Interessen. Die Tochtergesellschaften der Gruppe werden Versicherungen aus ihrer engeren lokalen Sicht sehen. Sie streben den Schutz des lokalen Profitcenters sowie die Beibehaltung der Führungsautonomie und lokaler Geschäftsbeziehungen an. Sie verweisen auf die Notwendigkeit des Service vor Ort, insbesondere bei der Schadensregulierung und -abwicklung. Letztlich sind Vorschriften des Versicherungs-, Steuer- und Devisenrechts im jeweiligen Land zu beachten.

Nachteile der dezentralen Versicherungslösung

Ein dezentral geführtes Unternehmen gibt sich oft damit zufrieden, seinen Auslandsgesellschaften Richtlinien vorzugeben, lokal Versicherungsschutz abzuschließen. Eine Kontrolle stellt den Manager für Versicherungen als Aufsicht häufig vor fast unlösbare Probleme. Erschwerend kommen die unterschiedlichen Grundlagen in den einzelnen Ländern durch unterschiedliche Versicherungssancen und Policengestaltungen hinzu. Übersetzung und Interpretationsschwierigkeiten sind weitere Hemmnisse.



Jürgen Seiring, VSMA

Vorteile der zentralen Lösung

Der Manager für Versicherungen bei der Muttergesellschaft gewichtet Probleme anders und setzt sich folgende Prioritäten:

Die Verletzlichkeit der gesamten Gruppe soll verhindert werden. Ein weltweiter Versicherungsschutz mit ausreichenden Deckungs- und Versicherungssummen bei optimalem Deckungsumfang an allen Standorten, ausgehend von der Zentrale, soll bestehen. Die Kontrolle des Versicherungsschutzes ist zu gewährleisten, um Lücken und Überschneidungen zu vermeiden. Hierdurch werden unnötige Kosten eliminiert, die Konzernkaufkraft ausgenutzt sowie eine Kontinuität der Versicherungsdeckung erreicht.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen können diese Probleme mit einem international tätigen Versicherer auch ohne länderübergreifende Programme durch abgestimmtes Handeln der ver-

antwortlichen Personen im In- und Ausland lösen. Internationale Versicherungslösungen bieten sich insbesondere zur Haftpflicht-, zur Sach- und zur Betriebsunterbrechungs-Versicherung an.

Anforderungen an die Investitionsgüterindustrie

Die Durchführung eines internationalen Versicherungsprogrammes erfordert vom Versicherungsnehmer und Versicherer viel Flexibilität und Innovationsfreude. Eine Voraussetzung ist die internationale Präsenz des Versicherers. Für beide Partner gilt, dass der Aufwand für Planung und Motivation umso größer wird, je höher der Grad der Dezentralisierung ist. Information und Kommunikation sind wichtig, da viele beteiligte Personen mit unterschiedlichsten Mentalitäten und Sprachen involviert sind. Die Versicherungsstelle des Maschinenbaues (VSMA) arbeitet seit Jahrzehnten mit weltweit tätigen Versicherern auf diesem Gebiet zusammen. Sie hat für den Maschinen- und Anlagenbau spezielle Versicherungskonzepte entwickelt. Durch weltweite Kooperation mit Co-Maklern ist eine Betreuung der Auslandsgesellschaften „vor Ort“ gewährleistet. Speziell für unsere Branche hat die VSMA eine Informationsbroschüre in deutscher/englischer Sprache verfasst, die gegen eine Schutzgebühr bezogen werden kann. ▶ Bp-27

Kontakt:

VSMA – ein Unternehmen der VDMA-Gruppe,
Jürgen Seiring,
 Tel. 069/6603-1653,
 seiring.visma@vdma.org